WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

- Kolosser 3.16 -

Inhalt:	Seite
Jahresgrußwort	3
Der Geistesempfang aus dem Gehörten des Glaubens	4
Dem Vater danken, der uns tauglich macht	17
Anhang	32

Impressum: Wortdienste Herausgeber: Wolfgang Einert

Auf der Hege 22 35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: <u>info@wolfgangeinert.de</u> Internet: <u>www.wolfgangeinert.de</u>

> www.bibelthemen.eu www.bibelthemen.info www.bibelthemen.net

Bankverbindung:

Spardabank Hessen Wolfgang Einert

IBAN: DE22500905000001257716

BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag

Kurzbezeichnung: WD Printed in Germany

Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

"Wortdienste" erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Jahresgrußwort

Aufgrund der weltpolitischen Entwicklung hört man gelegentlich davon, dass die in der Enthüllung geschilderten Siegelgerichte bereits laufen. Wie zur Zeit unschwer zu erkennen ist, kann es noch zu einem größeren Krieg zwischen Atommächten kommen.

Von dem zweiten Pferd heißt es in EH 6.4 wie folgt: "Und es kam ein anderes heraus, ein feuer*farb*enes Pferd; und dem, der auf ihm sitzt, ihm wurde gegeben, den Frieden ^{aus}von der Erde zu nehmen, und ^{auf}dass sie einander schlachteten; und ihm wurde *ein* großes Schwert gegeben."

Da die allgemeine Kriegstreiberei schon seit Jahrzehnten läuft, fehlt mir der erste Reiter auf dem weißen Pferd. Der sollte den Frieden schaffen, den der Reiter auf dem zweiten Pferd von der Erde nimmt. Von daher glaube ich nicht, dass die Siegelgerichte schon begonnen haben.

Das heißt nicht, dass wir keine Naherwartung hätten. Was sind 10 Jahre in der Weltgeschichte. Ein kaum wahrnehmbarer Zeitraum. Dass alles so kommt, wie es in der Enthüllung vorhergesagt wird, steht außer Zweifel.

Lassen wir nicht zu, dass voreilige "Propheten" uns verführen! Wir müssen auf Sein Wort hören. Wer im Wort "geübt" ist, ist geistlich gut "genährt", um satanische Lügen zu erkennen. In Hebr 5.14 heißt es dazu wie folgt: "... für Vollendungsgemäße aber ist die feste Nahrung, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Beurteilung des Idealen, außerdem auch des Üblen." Oder: Johannes ermahnt uns in 1Jo 4.1 und sagt: "Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus d Gott sind, da viele falsche Propheten herausgekommen sind hinein in den Kosmos."

"Wacht daher, da ihr weder den Tag noch die Stunde wahrnehmt." (Mt 25.13)

Zum Schluss möchte ich allen von Herzen danken, die meine Arbeit durch Gebete und andere Hilfen unterstützen. Der Herr vergelte allen gemäß Seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.

In herzlicher Verbundenheit in Christus Euer und Ihr - Wolfgang Einert

Der Geistesempfang aus dem Gehörten des Glaubens

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Es ist ein herrliches Erlebnis, wenn jemand erkennen darf, dass seine gesamte von Adam ererbte Verfehlung von Gott getilgt worden ist. Daraus entsteht ein tiefer innerer Friede und eine große Freude des Herzens. Andererseits können sich durch Unwissenheit Zweifel an dem von Gott in Gnade geschenkten Glaubensstand einschleichen. Jemand könnte dann Opfer der weit verbreiteten Meinung sein, dass irgendwelche eigenen Werke zur Rettung notwendig seien.

Unter diesen Gesichtspunkten könnte man den Galaterbrief geradezu als revolutionär bezeichnen. Einem "frommen Werk-Christen" muss die Botschaft eines gesetzesfreien Evangeliums von der bedingungslosen Gnade Gottes geradezu anstößig erscheinen. So war es auch zur Zeit des Apostels Paulus. Der alles verändernde Tod Jesu und die jüdische Gesetzlichkeit waren unvereinbare Gegensätze.

Im ersten Teil seines Briefes hat Paulus betont, dass es kein anderes Evangelium gibt, und dass er es durch Enthüllung Jesu Christi erhalten hatte. Ferner weist der Apostel noch auf die durch die Beschneidung und die Unbeschnittenheit vorhandenen Arbeitsbereiche hin. Ab Kapitel 2.16 führt er dann mit dem Hinweis, dass niemand aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt ist, zum eigentlich lehrhaften Teil des Briefes hin. Die folgenden Verse sind der Beginn davon.

Gal 3.1-5 – "O, unverständige Galater, wer hat euch verleitet, denen Jesus Christus als Angepfahltwordener vorher vor Augen geschrieben wurde? Allein dies will ich von euch lernen: Empfingt ihr den Geist aus Gesetzeswerken oder aus dem Gehörten des Glaubens? So Unverständige seid ihr: Als Angefangene im Geist, vollendigt ihr es nun im Fleisch. Habt ihr so vieles scheinbar erlitten? Ja, wenn es so ist, sogar scheinbar. Der euch nun den Geist darreicht und Vermögenskräfte in euch innenwirkt, ist es aus Werken des Gesetzes oder aus Gehörtem

des Glaubens?"

Gal 3.10-12 – "Denn so viele, wie aus Werken des Gesetzes sind, sind unter Fluch; denn geschrieben worden ist: Verflucht ist jeder, "der nicht bleibt in allem, dwas in dem Büchlein des Gesetzes geschrieben worden ist, dum es zu tun. Dass aber im Gesetz niemand bei dGott gerechtfertigt wird, ist eindeutig, da der Gerechte aus Glauben leben wird. Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: Der, der diese Geschriebenen getan hat, wird in ihnen leben."

Es ist eine traurige Angelegenheit, wenn Glaubende verleitet werden, das Evangelium mit Gesetz zu vermischen. Dann wird der Blick für die heilsgeschichtlichen Ziele Gottes getrübt. Einzig die glasklare Sicht auf die Wahrheit des Evangeliums kann verhindern, dass wir "verleitet" werden.

Gal 3.1 – "O unverständige Galater, wer hat euch verleitet¹, denen Jesus Christus *als* Angepfahltwordener² vorher ⁹vor Augen geschrieben wurde?"

Paulus bezeichnet die Galater als "Unverständige". Die wörtliche Bedeutung des griechischen Wortes ist, "undenkend" oder "unbedacht" zu sein. Die Galater haben nicht mehr die Gedanken Gottes mitgedacht, und wurden so zu "Undenkenden". Sie hatten den Denksinn des Christus verloren.

In 1Kor 2.15,16 weist Paulus auf die Wichtigkeit des Denksinnes Christi hin, wenn er feststellt: "Der geistliche *Mensch* aber beurteilt zwar alles, er selbst aber wird von niemandem beurteilt. Denn wer *er*kannte *den* Denksinn *des* Herrn? Welcher *Mensch* wird ihn unterweisen? Wir aber haben Christi Denksinn."

¹ **verleiten** – βασκαίνω (*baskain*ŏ) 1x – eigentl. Jemandem Übles nachreden, Jemanden verleumden, dann Jemanden beschreien, behexen durch neidisches Lob, gewisse Formeln, missgünstige Blicke (*lat. fascinare*); im NT Jemanden (auf unerklärliche Weise) zu einem Irrtum verleiten (Sch).

² anpfahlen – σταυρόω (*stauroŏ*) hier *part.perf.pass*. – eigentl. einen Pfahl einschlagen, Palisaden anlegen (Sch); von σταυρός (*stauros*) aufrecht stehender spitzer Pfahl, Palisade (BW); s. a. im Internet das Thema: "Pfahl oder Kreuz?" https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/pfahl.pdf

Unverständig zu sein hat es nicht mit mangelnder Intelligenz zu tun, sondern mit Ungehorsam oder Unglauben. Das Gespräch Jesu mit den sog. Emmaus-Jüngern, das Er führte ehe sie Ihn erkannten, macht diesen Umstand deutlich. In Lk 24.25,26 wird uns Folgendes berichtet: "Und er sagte zu ihnen: O ihr Unverständigen und *im* ^d Herzen Trägen, *um* auf*grund von* allem, ^wwas die Propheten sprachen, *zu* ^d glauben. War es nicht *für* den Christus nötig, dies *zu* leiden und ^hin seine ^d Herrlichkeit hinein*zu*kommen?" Das ganze Alte Testament sprich von Jesus (Lk 24.44), mit dieser "Kenntnis" hätten sie die Ereignisse recht einordnen können.

Doch zurück zu den Galatern. Paulus sagt zu ihnen: "Ihr lieft ideal. Wer hinderte euch, dass ihr euch der Wahrheit nicht fügt?" Der ideale Lauf der Galater wurde offensichtlich durch äußere Einflüsse behindert. Sie waren doch über die heilsgeschichtlichen Folgen des Geschehens auf Golgatha durch den Apostel belehrt worden; so wie er es auch bei anderen tat. An die Korinther schrieb er z.B.: "... wir aber, wir verkünden Christus als angepfahlt, so ist es den Juden ein Ärgernis, den Nationen aber Torheit,..." (1Kor 1.23)

Durch die Verkündigung dieser "Torheit" wird der einzige Weg zur Rettung bekannt gemacht. "Denn weil in der Weisheit ^d Gottes der Kosmos durch die Weisheit ^d Gott nicht erkannte, wohlgefiel *es* ^d Gott, durch die Torheit der Verkündigung die Glaubenden *zu* retten." (1Kor 1.21; vgl. 2.2)

Durch die Verkündigung des lebenden Wortes werden außerdem menschliche Logismen zerstört, die sich gegen die Kenntnis Gottes erheben. In 2Kor 10.4,5 schreibt Paulus: "... denn die Waffen unseres Heereszuges sind nicht fleischliche, sondern vermögenskräftige für dott zum Niederreißen von Bollwerken, indem wir Berechnungen niederreißen und jede Höhe, die sich gegen die Kenntnis dottes erhebt, und wir führen jeden Gedanken gefangen hunter den Gehorsam des Christus."

Im folgenden Vers kommt Paulus nun zum Hauptgedanken des Briefes, indem er fragt:

³ Gal 5.7

Gal 3.2 – "Allein dies will ich von euch lernen: Empfingt ihr den Geist aus Gesetzeswerken⁴ oder aus *dem* Gehörten⁵ *des* Glaubens?"

Die Antwort liegt ja schon in der Frage. Natürlich hat Geistesempfang nichts mit Werken zu tun. In Eph 1.13 erklärt Paulus wie der Ablauf ist, wenn er feststellt: "In welchem *(dem Christus)* auch ihr *seid*, *als* Hörende das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer ^d Rettung, in welchem auch ihr *als* Glaubende versiegelt wurdet *mit* dem Geist der Verheißung, dem heiligen."⁶

Wie ist der Ablauf? Jemand hört das Wort der Wahrheit, er glaubt es, und wird daraufhin mit dem Geist versiegelt. Das bedeutet im Umkehrschluss: Wenn jemand nicht allem glaubt, wovon das Wort Gottes spricht, kann er nicht mit dem Geist versiegelt sein!

Das Siegel des Geistes kann sich natürlich auch niemand nehmen, weil Gott es ist, der den Geist gibt.⁷ Dazu noch zwei Schriftzeugnisse:

- 1Thes 4.8 "Daher denn, der, der dies ablehnt, lehnt nicht einen Menschen ab, sondern dGott, der auch seinen Geist, den heiligen, hinein in euch gibt."
- 1Jo 3.24 "In diesem *er*kennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, da er uns aus seinem ^d Geist gegeben hat."

Erneut weist Paulus im Folgenden auf den kritischen Zustand der Galater hin, und sagt:

Gal 3.3 – "So Unverständige seid ihr: *Als* Angefangene *im* Geist, vollendigt ihr es nun *im* Fleisch."

⁴ **Gesetzeswerke** – Röm 3.20 – "... dieweil aus Gesetzeswerken kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden wird; denn durch Gesetz *ist* Erkenntnis *der* Verfehlung."

⁵ **Gehörtes** – ἀκοή [*akoä*] – gemäß LXX das hebr. הַשְּׁמֻעָּה [Ha SchöMu°AH] das Gehörte (1Sam 2.24 u.a.).

⁶ Vgl. Gal 3.14; Röm 10.17.

⁷ Vgl. Apg 5.32; 1Jo 4.13.

Der geistliche Werdeprozess der Galater hatte sich gewendet. Wie Paulus dies später in seinem Brief wie folgt charakterisiert: "... nun aber als Gott Kennende, vielmehr aber als von Gott Gekannte, wie wendet ihr euch nochmals zu den schwachen und armen Elementen zurück, denen ihr nochmals von neuem wie Sklaven dienen wollt?" (Gal 4.9)

Das Rückwärtsgewandt-Sein zu den "schwachen und armen Elementen", ist Versklavung unter das Gesetz. Eine Konsequenz daraus schildert Paulus den Galatern in Kapitel 5.4-8, wenn er sagt: "Ihr wurdet unwirksam gemacht, <u>weg von Christus</u>, die ihr im Gesetz gerechtfertigt sein wollt; <u>ihr fielt aus der Gnade</u>. Denn wir sind im Geist aus Treue erwartungsvoll auf die Erwartung der Gerechtigkeit ausgerichtet. Denn in Christus Jesus ist weder Beschneidung zu etwas stark noch Unbeschnittenheit, sondern durch Liebe innenwirkende Treue. Ihr lieft ideal. Wer hinderte euch, dass ihr euch der Wahrheit nicht fügt? Diese Überredung ist nicht aus dem, der euch beruft."

Es klingt sehr hart, wenn Paulus sagt, sie seien von Christus getrennt und aus der Gnade gefallen. Wir sollten das jedoch nicht unterschätzen. Wer sich heute Religionsgesetzen unterwirft, befindet sich im gleichen Zustand. Im "Fleisch" angesehen zu sein, nützt gar nichts; der Geist ist es, der lebend macht! (Joh 6.63; Gal 6.12-14)

Auch im Römerbrief (gemäß Luther das Herzstück des Neuen Testamentes) spricht Paulus den Glaubenden in Kapitel 8.9 mit folgenden Worten zu: "Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn nämlich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Geist Christi nicht hat, dieser ist nicht sein."

Paulus setzt nun seinen Brief wieder mit einer Frage fort:

Gal 3.4 – Habt ihr so vieles scheinbar⁸ erlitten? *Ja*, Wenn es so *ist*, sogar scheinbar.

Waren die Drängnisse wegen des Evangeliums von den Gala-

 $^{^{8}}$ **scheinbar** – ϵἰκῆ (*eikä*) – bildhaft; nur äußerlich, ohne Konsequenz (DÜ); zum Schein (KNT); ins Leere hinein (PF).

tern nur zum Schein erlitten worden? Wenn ja, dann war auch der Glaube nur ein Scheinglaube. Einen "Scheinglauben" gibt es offensichtlich, weil Paulus dies auch in 1Kor 15.1,2 erwähnt, wenn er sagt: "Ich *gebe* euch aber bekannt, Brüder, das Evangelium, welches ich euch evangelisierte, welches ihr auch annahmt, in welchem ihr auch steht, durch welches ihr auch errettet seid^p, *in* dessen Wort ich euch verkündigt habe, wenn ihr *es* festhaltet, es sei denn, dass ihr *nur* scheinbar glaubt."

Paulus hatte aber Zuversicht, dass die Galater sich von den falschen Lehrern abwenden. Gegen Ende seines Briefes (Gal 5.10) äußert er dies wie folgt: "Demnach nun, wie wir Gelegenheit haben, sollten wir zu allen *hin* das Gute wirken, am meisten aber *hin* zu den Haus*genoss*en des Glaubens."

Im Folgenden nimmt Paulus den Gedanken aus Vers 2 wieder auf, indem er wieder eine Frage stellt.

Gal 3.5 – "Der euch nun den Geist darreicht und Vermögenskräfte⁹ in euch in*nen*wirkt, *ist* es aus Werken *des* Gesetzes oder aus Gehörtem *des* Glaubens?"

Wer "reicht den Geist dar"? Wer "in*nen*wirkt Vermögen*skräft*e"? Haben wir an der "Darreichung" und dem "In*nen*wirken" einen Anteil? Fragen über Fragen!

Zur ersten Frage sei hier nochmals das Zeugnis von Paulus genannt. In 1Thes 4.8 schreibt er, nachdem er auf gewisse sittliche Normen und die Heiligung hingewiesen hatte, Folgendes: "Daher denn, der, *der dies* ablehnt, lehnt nicht *einen* Menschen ab, sondern ^d Gott, der auch seinen ^d Geist, den heiligen, hinein in euch gibt." Der Empfang des Geistes kann niemals aufgrund eigener Werke erfolgen!

Zur zweiten Frage, das In*nen*wirken der Vermögenskräfte betreffend, finden wir in 1Kor 12.8,10,11 einen Hinweis. Paulus erklärt die Gnadengaben und stellt dann fest: "Der Geist gibt ... In*nen*wirkun-

⁹ **Vermögens***kraft* – δύναμις (*dynamis*) – es ist die Dynamis Gottes, die alles vermag; s. a. bei Eph 1.19 (KK).

gen von Vermögenskräften, einem anderen aber Prophezeiungen, einem anderen aber Beurteilungen der Geister; ... Diese alle aber innenwirkt dein und derselbe Geist, individuell austeilend einem jeden, so, wie er will." Alle diese aufgeführten Gnadengaben kann sich niemand durch "Werke des Gesetzes" aneignen. Als zweiter Zeuge sei noch Röm 3.20 erwähnt, wo Paulus darauf hinweist, dass "... aus Gesetzeswerken kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden wird; denn durch Gesetz ist Erkenntnis der Verfehlung." Gott ist es, der alles in allen innenwirkt! (1Kor 12.6)

Was geht, gemäß obigen Worten (Gal 3.5), dem Empfang des Geistes und der Vermögenskräfte Gottes voraus? Paulus spricht vom "Gehörten des Glaubens". In einer Genitiv-Konstruktion ist immer das letzte Glied das größere. Hier wäre das der Glaube. Man muss demnach von diesem Glauben "gehört" haben. Wie geschieht das? In Römer Kapitel 10 erhalten wir einen wichtigen Hinweis. Paulus schreibt: "Wie sollten sie sich daher auf *den* berufen, han den sie nicht glauben? Wie aber sollten sie *dem* glauben, *von* wdem sie nicht hören? Wie aber werden sie hören ohne Heroldenden? ... Demnach *ist* der Glaube aus dem Gehörten, das Gehörte aber durch Rede Christi." (Röm 10.14,17)

Ein paar Verse weiter (Röm 12.3) weist Paulus noch darauf hin, dass der Glaube nach Maß zugeteilt wird. All dies hat nichts mit "Werken des Gesetzes" zu tun!

Hier sei auch nochmals an Eph 1.13 erinnert, wo wir etwas über die geordnete Reihenfolge erfahren, wie es zur Versiegelung mit dem Geist kommt. Paulus sagt: "In welchem *(dem Christus)* auch ihr *seid*, *als* Hörende das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer detung, in welchem auch ihr *als* Glaubende versiegelt wurdet *mit* dem Geist der Verheißung, dem heiligen." Die Reihenfolge ist: Hören, glauben, Versiegelung *mit* dem Geist.

Im weiteren Verlauf des Textes, der diesem Thema zugrunde liegt, erfahren wir ab Gal 3.10 etwas über den Unterschied zwischen Gesetz und Glaube.

Gal 3.10 – "Denn so viele, wie aus Werken des Gesetzes sind, sind unter Fluch; denn geschrieben worden ist: Verflucht ist jeder, "der nicht bleibt in allem, dwas in dem Büchlein des Gesetzes geschrieben worden pl ist, dum es pl zu tun."

Wahrscheinlich bezieht sich Paulus hier auf die dritte Rede Mose, die er vor dem Einzug in das "verheißene Land" vor dem Volk gehalten hat. In 5Mo 27.26 (ELB) lesen wir: "Verflucht sei, wer die Worte dieses Gesetzes nicht aufrechterhält, sie zu tun! Und das ganze Volk sage: Amen!"

Warum spricht Paulus hier von "Fluch"? Weil, wie wir aus Röm 4.15 erfahren, "das Gesetz Zorn bewirkt". Dazu kommt noch, dass das "Gesetz nichts zur Vollendung gebracht hat" (Hebr 7.19). Selbst im Alten Bund war klar, dass Erlösung nur von JHWH kommt, und das Gesetz sollte dies erkennbar machen¹⁰. In Ps 130.7,8 lesen wir: "Warte, Israel, auf JHWH! Denn bei JHWH ist Huld, und viel Erlösung bei ihm. Ja, *er* wird Israel loskaufen von allen seinen Verschuldungen."

Diese "Erlösung" oder der "Loskauf" hat ja seit Golgatha eine wesentlich erweiterte Bedeutung. Wie wir in 1Jo 2.2 lesen können, ist ja Christus nicht nur für die Verfehlungen der Glaubenden gestorben, sondern für den ganzen Kosmos. Wer daher heute wieder nach Religionsgesetzen ruft, sollte die Warnung des Jakobus in Kapitel 2.10 beachten: "Denn wer das ganze Gesetz bewahrt, aber in ein em strauchelt, ist aller schuldig geworden." Auch Paulus äußert sich ähnlich, wenn er in Gal 5.3 sagt: "Ich bezeuge aber nochmals jedem beschnittenen Menschen, dass er Schuldner ist, das ganze Gesetz zu tun."

Das "ganze Gesetz zu tun", d.h. seine Forderungen zu erfüllen, dem konnte kein Mensch nachkommen (Apg 15.10). Deshalb kam ja Christus, weil Er dazu in der Lage war. Das lesen wir in Röm 10.4, wo Paulus feststellt: "Denn Vollendigung *des* Gesetzes *ist* Christus, ^hzur Gerechtigkeit jedem ^d Glaubenden."¹¹ Hat Jesus nicht

¹⁰ Vgl. Gal 3.24

¹¹ Apg 13.38,39 – "So sei es euch nun kund, Männer, Brüder, dass euch durch diesen Erlassung *der* Verfehlungen verkündigt wird; und von allem,

das Gleiche gesagt? In Mt 5.17 zu Beginn Seiner Bergpredigt spricht Er davon wie folgt: "Meint nicht, dass ich kam, *um* das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich kam nicht, *um* aufzulösen, sondern vollständig zu erfüllen."

Wie hat Christus das Gesetzt erfüllt? In Seiner Wesenseinheit mit dem Vater, ist er ja die personifizierte Liebe, weil Gott Liebe ist. Deshalb kann Paulus in Röm 13.10 sagen: "Die Liebe wirkt dem Nächsten nichts Übles. Daher *ist* die Liebe *die* Vervollständigung *des* Gesetzes."

Nun muss niemand mehr versuchen, aus eigener Kraft gerechtfertigt zu werden, denn es geschieht in Seiner, des Gottessohnes, Treue. In Röm 3.20-22 klärt uns Paulus auf, wenn er sagt: "... dass aus Gesetzeswerken kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden wird; denn durch Gesetz ist Erkenntnis der Verfehlung. Nun aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt von dem Gesetz und den Propheten; Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben."

Die Treue Jesu ist die Grundlage aller Rechtfertigung und Rettung. Weil Er alles erfüllt hat, was dazu nötig war. In Kol 2.13,14 klingt das so: "Auch euch, die ihr gestorben seid in den Danebenfällen und der Unbeschnittenheit eures ^d Fleisches, hat er zusammen lebend gemacht samt ihm, uns alle ^d Danebenfälle gnadend *erlassend*, auslöschend das gegen uns Handgeschriebene *in* ^d Dogmen, welches uns gegnerisch war, und er hat es aus der Mitte enthoben, es an den Pfahl nagelnd."

Dass die "Dogmen aus der Mitte enthoben" wurden, geht sogar so weit, dass ein "frommer Werk-Christ" es sogar als ungerecht empfindet. Paulus beschreibt in 2Kor 5.18-21 das sich aufgrund der Treue Jesu alles geändert hat. Im Vers 19 heißt es dann: "Dass Gott in Christus war, den Kosmos für sich selber in jeder Beziehung verändernd, ihnen ihre dÜbertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend." Alle von Adam her geerbten Verfehlungen werden nicht mehr angerechnet!

wwovon ihr im Gesetz Moses nicht gerechtfertigt *zu* werden vermögt, wird^p in diesem jeder ^d Glaubende gerechtfertigt."

Seither geht es nur noch um den Glauben. Das ist auch der Gerichtsmaßstab. Jesus hat diesbezüglich Folgendes vom Kommen des Geistes gesagt: "Und *als* Kommender, wird jener den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht ^han mich glauben." ¹²

Auf den Unterschied zwischen Gesetz und Glaube, geht Paulus im nächsten Vers ein:

Gal 3.11 – "Dass aber im Gesetz niemand bei ^d Gott gerechtfertigt wird," *ist* eindeutig, da der Gerechte aus Glauben leben wird."

Wenn es um den Unterschied zwischen Werken des Gesetzes und der Treu (des Glaubens) geht, dann ist mein Lieblingstext Gal 2.16, weil dort beides vorkommt: Seine Treue als Grundlage und unser Glaube als Folge.

"Wir nehmen aber wahr, dass ein Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu. Auch wir glauben han Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken des Gesetzes, da aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."

Weil Jesus treu war, können wir glauben. Ohne Seine Treue wäre unser Glaube sinnlos!

Was die Rechtfertigung betrifft, gilt das was wir in Röm 3.24 lesen: "...wir werden^p geschenkweise gerechtfertigt in ^d seiner Gnade, durch die Erlösung ^d in Christus Jesus."

Hier noch ein Zitat von Karl Geyer, aus Gnade und Herrlichkeit 1998. Seite 61:

Rechtfertigung ist mehr als Freispruch, ist mehr als Zusicherung der Straflosigkeit. Sie ist völlige Herstellung des Rechtszustandes und Einsetzung in den Stand der vollkommenen Gerechtigkeit Gottes. Zur Sühnung der Schuld genügte ein sterbender Heiland. Zur

¹² Joh 16.8

Wiedergutmachung braucht man einen lebendigen Heiland. Darum sagt auch die Schrift in Röm. 4.25: "Er ist unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden." (Zitat Ende)

Was den Hinweis in unserem obigen Vers (Gal 3.11), "der Gerechte wird aus Glauben leben", betrifft, hier ein Auszug aus dem Buch: "Bibelthemen von A-Z", 2. Ausgabe, S. 103, von W. Einert:

Christus als der Treue

Hab 2.4 "Aber *der* Gerechte, in Seiner Treue *wird* er leben."

Hier die wörtliche Wiedergabe des hebräischen Textes (von rechts nach links zu lesen!):

יְחְיֶה	בֶּאֱמוּנְתוֹ	וְצַּדִּיק
JiChJäH	BäÄMUNaTO	WöZaDiJQ
leben wird er	seiner Treue in (infolge)	Gerechter und
	, ,	← (Leserichtung)

Hinweise zum AT-Text:

Die Septuaginta (LXX), die griechische Übersetzung des AT aus dem 3. Jht. vor Zeitrechnung, hat übersetzt: "ἐκ πίστεώς μου" [aus meinem Glauben, d.h. aus Gottes Treue (Glauben), weil ja Habakuk eine Antwort Gottes erhält]. Den Übersetzern der LXX war offensichtlich klar, dass es nicht die Treue des Menschen ist, um die es hier geht. Paulus hingegen schreibt nur "aus Glauben" (Treue) und lässt jeglichen persönlichen Bezug weg, während ja der hebräische Quelltext "aus Seiner Treue" hat (s.o.).

Hinweise zum NT-Text:

Der Ausdruck "Der Gerechte wird aus (*Seinem*) Glauben leben" findet sich dreimal im N.T. wieder, und zwar an folgenden Stellen:

- Römer 1.16.17 Hier wird erklärt, auf welche Weise der Mensch gerechtfertigt wird.
- "Denn Gerechtigkeit Gottes ist in ihm¹³ enthüllt aus Glauben ^hzu Glauben, so wie geschrieben steht: "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben "
- Galater 3.11 Hier im Galaterbrief beweist der Apostel Paulus, dass die Beobachtung des Gesetzes nicht die Rettung

¹³ "In ihm", d.i. in dem Evangelium, im Rückbezug auf Röm 1.16.

bringt, sondern dass der Gerechte für Gott aus dem Glauben / der Treue leben wird, ohne das Gesetz.

"Dass aber im Gesetz niemand bei ^d Gott gerechtfertigt wird^p, ist eindeutig, da der Gerechte aus Glauben leben wird."

 Hebräer 10.38 – Der Vers unterstreicht, dass der Glaubende all seine Hilfe im Glauben / der Treue hat, die die einzige Verbindung mit Gott darstellt.

"Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben"; und: "Wenn er zurückweicht (sich anderem unterstellt DÜ), hat meine Seele kein Wohlgefallen an ihm."

<u>Erklärung:</u>

Wessen Treue (Glaube) die/der maßgebliche ist, wird in Gal 2.16 deutlich, wenn Paulus sagt: "...wir nehmen aber wahr, dass ein Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu¹⁴. Auch wir glauben han Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken des Gesetzes, da aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird." (Vgl. Apg 13.39)

Die Treue Jesu ist demnach die Grundlage dafür, dass auch wir glauben / treu sein können. Deshalb ist mit *gen.subj.* zu übersetzen. Die Übersetzung mit *gen.obj.* (Glauben an Christus Jesus ELB u.a.) ist irreführend, da sie eine Eigenleistung unterstellt. Das erste und das dritte "an" (in Gal 2.16 ELB u.a.) ist demnach zu streichen. (Zitat Ende)

Weil "der Gerechte aus Glauben leben wird", wie Paulus es in unserem Text im Vers 11 ausdrückte, schlussfolgert er daraus Folgendes:

Gal 3.12 – "Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: Der, *der* diese *Geschriebenen* getan hat, wird in ihnen leben."¹⁶

¹⁴ Beachte die Fußnoten an dieser Stelle und ähnlichen Stellen in der Elberfelder Bibel.

¹⁵ Vgl.: Röm 3.22 – "Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi hinein in alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied ..."

Röm 3.26 – "...dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der* aus *der* Treue Jesu *ist.*"

¹⁶ **tun** / **leben** – 5Mo 30.16 – im AB galt: "...da ich dir den *heutigen* Tag gebiete, JHWH, deinen ÄLoHI'M, zu lieben, in seinen Wegen zu gehen

Gesetze verlangen Handlungen. Man muss etwas "tun", um dem Gesetz gerecht zu werden. Das gilt auch für Religionsgesetze! Glaube ist etwas anderes. Glaube hat es mit Vertrauen oder Treue zu tun. Deshalb sagt ja Paulus hier: "Das Gesetz ist aber nicht aus Glauben". Ein paar Verse weiter, in Gal 3.21 stellt er folgerichtig fest: "Denn wenn *ein* Gesetz gegeben worden wäre, "das lebend *zu* machen vermag, *dann* wäre wirklich die Gerechtigkeit ^{gl} aus Gesetz."

Ein Religionsgesetz vermag somit nicht, lebend zu machen. Deshalb kann man mit solchen Gesetzen Gott im Neuen Bund nicht wohlgefallen. In Hebr 11.6 heißt es deshalb: "Ohne Glauben aber ist es unmöglich, *ihm* wohlzugefallen; denn der zu Gott Kommende, muss glauben, dass er ist und den ihn auß*erordentlich* Suchenden ein Belohner wird."

Seit Golgatha und der totalen Veränderung aufgrund des Opfers Jesu, gilt ein anderes "Gesetz". Im Röm 8.2 erklärt uns Paulus das wie folgt: "Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes."

Im Alten Bund war das ganz anders. In Röm 10.5 schreibt Paulus diesbezüglich: "Denn Mose schreibt *betreffend* der Gerechtigkeit, der aus Gesetz dass: "Der Mensch, der [siepl.] tat, wird in ihr leben." Der Apostel bezieht sich hier wahrscheinlich auf Hes 20.11, wo es heißt: "Und ich gab ihnen meine Satzungen, und meine Richtigungen machte ich sie erkennen, welche der Mensch tun *soll*, sodass er infolge von ihnen lebt." Genau dazu war das Gesetz gegeben.

Da aber der Teil Israels, von dem Paulus hier spricht, verstockt ist (Röm 10. 1,2; 11.25b), haben sie nicht bemerkt, dass sie das Gesetz gar nicht befolgen können, und deshalb einen Erlöser brauchten. Aufgrund dieser Unkenntnis führte das Gesetz, dass zum Leben gegeben war, in den Tod. Diese Erkenntnis vermittelt uns Paulus in einer überraschenden Feststellung, wenn er in Röm

und seine Gebote und seine Satzungen und seine Richtigungen zu hüten, so *dass* du lebst und dich mehrst und JHWH, dein ÄLoHI'M, dich segnet in *dem* Erdland, wohin du kommst, es zu er-rechten." (DÜ)

7.10 sagt: "Ich aber starb weg *in den Tod*. Und es entpuppte^p sich mir das In*nen*ziel, das hinein in Leben *führende*, *dass* dieses hinein in Tod *führte*"

Deshalb ist jedoch der verstockte Teil Israels, so wie alle anderen, nicht verloren. Wer die Heilsgeschichte Gottes kennt, weiß davon. Teh möchte das hier nur mit einer kurzen Feststellung des Apostels Paulus untermauern, der in 1Kor 15.36 auf ein göttliches Prinzip verweist, indem er folgendes feststellt: "Du Unbesonnener! Was du säst, wird nicht lebend gemacht, wenn es nicht zuvor sterbe."

Dadurch, dass das Gesetz in den Tod führt, führt es demnach ins Leben. Das ist in der Tat eine gute Botschaft!

Amen.

¹⁷ Siehe dazu eine ausführliche Darstellung im Internet: "Umfang und Ziel der Rettung".

https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen.html#bibelthemen

Dem Vater danken, der uns tauglich macht

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Wer aufmerksam die Weltentwicklung beobachtet, kann unschwer erkennen, dass es einen zunehmenden Verfall der Werte gibt. Werte, die das Zusammenleben der Menschen bereichern, und es lebenswert machen. Diesem Trend sollten wir in unseren Familien und Wortgemeinschaften nicht folgen. Einer dieser Werte ist die Dankbarkeit.

Hier folgen zunächst drei außerbiblische Zitate zu diesem Thema:

Willst du Gottvertrauen gewinnen, so übe Dankbarkeit. Friedrich Rittelmeyer (1872 - 1938), deutscher evangelischer Theologe.

Dank und Liebe sind die großen Mächte der Welt. Friedrich von Bodelschwingh (1831 - 1910), evangelischer Pastor.

Der Glaube weiß, dass Gottes Wort nie weichen wird noch wanken, und kann darum an jedem Ort allezeit für alles danken. Aus "Lobgesänge der Gemeinde" Nr. 959, von A. Heller.

Das Wichtigste ist aber das, was Gottes Wort uns dazu zu sagen hat. Für alles zu danken war z.B. ein Hauptanliegen des Apostels Paulus. Viele Male hat er darauf hingewiesen, dass wir "allezeit für alles dem Gott und Vater im Namen unseres Herrn Jesus Christus danken" sollen. Ganz besonders auch für die "Hausgenossen des Glaubens". (Gal 6.10)

Diesem Thema widmet sich Paulus auch in seinem Brief an die Kolosser.

Kol 1.3-12 – "Wir danken dem Gott und Vater unseres ^d Herrn Jesus Christus allezeit, wenn wir euch betreffend beten, da wir von eurem ^d Glauben in Christus Jesus hörten und von der Liebe, welche ihr ^hzu allen ^d Heiligen habt, wegen der Erwartung, die für euch in den Himmeln aufbewahrt ist, von welcher ihr

¹⁸ Z.B.: 1Kor 1.4; Eph 5.20; Kol 1.3; 1Thes 1.2; 2Thes 1.3; 2.13; Phim 1.4.

vorher hörtet in dem Wort der Wahrheit des Evangeliums, das
hbei euch anwesend ist, so, wie es auch in dem ganzen Kosmos ist, fruchttragend und wachsend, so, wie auch in euch von
wdem Tag an, da ihr hörtet und die Gnade dottes in Wahrheit
erkanntet, so, wie ihr von Epaphras lerntet, unserem geliebten
Mitsklaven, welcher ein treuer Diener des Christus für uns ist,
der, der uns auch eure Liebe im Geist offenkundig machte.

Deshalb ruhen auch wir nicht, von dem Tag an, an dem wir es hörten, für euch zu beten und zu bitten, auf dass ihr vervollständigt werdet bezüglich der Erkenntnis seines dWillens in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, um des Herrn würdig zu wandeln hinein in alles Gefallen, fruchttragend in jedem guten Werk und wachsend in der Erkenntnis Gottes, in aller Vermögenskraft vermögend gemacht, gemäß der Haltekraft seiner Herrlichkeit, zu allem Ausharren und aller Langmut; mit Freude dem Vater dankend, der euch tauglich macht hinein in den Anteil des Loses der Heiligen in dem Licht."

Neben dem Dank für "alle Heiligen" wird in diesem Briefabschnitt auch deutlich, dass dies alles eine Gabe des "Vaters" ist, der uns zu all dem "tauglich macht". Schauen wir uns nun diesen Teil des Briefes etwas näher an.

Kol 1.3,4 – "Wir danken dem Gott und Vater unseres ^d Herrn Jesus Christus allezeit, *wenn wir* euch betreffend beten, *da* wir *von* eurem ^d Glauben in Christus Jesus hörten und *von* der Liebe, welche ihr ^hzu allen ^d Heiligen habt, ..."

Wie schon erwähnt, ist das Danken ja eine Grundhaltung der Apostel, uns zum Vorbild. Danken ist die Freude über empfangene Gnade. Sehr oft hat das Danken den Vorrang in den Gebeten des Paulus. 18 Der Hinweis auf den "Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus" ist eine Bestätigung der Wesensgleichheit des Gottessohnes mit dem Vater. 19

Heinrich Langenberg hat zu obigem Vers 3 Folgendes geschrieben: "In den fünf Namen: »Gott, Vater, Jesus, Christus, Herr« liegt die Offenbarung des ganzen Heilsplanes Gottes für das Universum.

¹⁹ Röm 15.6; 2Kor 1.3; 11.13; Eph 1.3; Kol 1.3; 1Petr 1.3.

Gott ist der Urgrund; als **Vater** Jesu Christi ist er der Offenbarer seines unsichtbaren, ewigen Wesens; **Jesus** ist der Personenname für den in Niedrigkeit und Knechtsgestalt Erschienenen; **Christus** ist der Amtstitel des Sohnes Gottes in seiner Heilsmission; **Herr** ist er als der Welterneuerer und Weltvollender."

In seinen Dankgebeten denkt Paulus immer an die Glaubenden in allen Versammlungen, auch an die, die er nicht persönlich kennt. Das wird besonders im Römerbrief deutlich, wenn er schreibt: "Zuvor danke ich meinem de Gott durch Jesus Christus betreffs euch allen, da euer de Glaube verkündet wird in dem ganzen Kosmos. Denn mein Zeuge ist de Gott, welchem ich gottesdienste in meinem Geist in dem Evangelium seines de Sohnes, wie unablässig ich euer gedenke(n tue) allezeit in meinen Gebeten, indem ich flehe, ob ich etwa endlich einmal Wohlgelingen haben werde infolge des Willens de Gottes, zu euch zu kommen." (Röm 1.8-10)

Ein weiterer Grund zum Danken ist für Paulus die Tatsache, dass die Kolosser, wie auch andere Versammlungen, den "Glauben in Christus" haben und "alle Heiligen lieben". Das könnte auch uns Ansporn sein, für den geschenkten Glauben und die Liebe untereinander zu danken.

Was die Liebe zu allen Heiligen betrifft, haben die Glaubenden des 1. Jahrhunderts offensichtlich die Worte Jesu ernst genommen. In Joh 13.34,35 hat Johannes uns übermittelt, was der Herr gesagt hat: "Ein neues Innenziel gebe ich euch, auf dass ihr einander liebt, auf dass, wie ich euch liebe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Lernenden seid, wenn ihr Liebe untereinander habt."

Die Liebe zu allen Heiligen²⁰ zu praktizieren, mag nicht immer einfach sein. Mit unserer "menschlichen Liebe" kommen wir da nicht weit. Wir wissen aber, dass es außerdem noch die "Gottesliebe" gibt. In Verbindung mit Röm 5.5 erfahren wir: "... dass die Liebe d Gottes ausgegossen worden ist in unseren d Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist."

²⁰ S. a. Eph 1.15; Phim 5; 2Thes 1.3.

Deshalb kann Johannes in 1Jo 4.16 sagen: "... wir haben *er*-kannt und geglaubt die Liebe, welche Gott <u>in uns</u> hat. Gott ist Liebe, und der, *der* in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm "

Mit der Gottesliebe ist es möglich, alle Heiligen zu lieben, da alle Heiligen aus Gott geworden sind. Diese Tatsache bringt Johannes in 1Jo 5.1 auf den Punkt, wenn er sagt: "Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus der Gott geworden; und jeder, der den liebt, der werden lässt, liebt auch das, was aus ihm geworden ist."

Die Liebe zu allen Heiligen ist auch ein Dienst mit Verheißung. In Hebr 6.10 lesen wir dazu Folgendes: "Denn d Gott ist nicht ungerecht, das von euch Gewirkte und die Liebe zu vergessen, die ihr zu seinem Namen gezeigt habt, indem ihr den Heiligen gedient habt und dient."

Dieser Liebesdienst beinhaltet noch einen weiteren wesentlichen Aspekt. Den erklärt uns Johannes in 1Jo 3.14 wie folgt: "Wir nehmen wahr, dass wir aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten sind, da wir die Brüder lieben; der, der nicht liebt, bleibt in dem Tod." Es ist einerseits beruhigend, das zu wissen; andererseits wird aber auch als Folge, eine gewisse Konsequenz aufgrund mangelnder Liebe deutlich.

Dieser Konsequenz sozusagen vorbeugend, weist Paulus durch seine Gebete noch auf etwas Wichtiges hin. In Phil 1.9,10 lesen wir: "Und dies bete ich, dass eure de Liebe noch mehr und mehr überfließe in Erkenntnis und aller Sinneswahrnehmung, de damit ihr die Durchtragenden prüft, auf dass ihr Aufrichtige und Unanstößige seid hinein in den Tag Christi, vervollständigt mit Frucht der Gerechtigkeit, der durch Jesus Christus, hinein in Herrlichkeit und Lobpreis Gottes." Geistliches Wachstum in Erkenntnis, und das Prüfen dessen, was "durchtragend" ist, wird einen Mangel an Gottesliebe vermeiden helfen.

Wofür Paulus in seinen Gebeten noch dankt, führt er nun im Folgenden aus.

Kol 1.5 – Er dankt auch "... wegen der Erwartung²¹, die für euch in den Himmeln aufbewahrt ist, von welcher ihr vorher hörtet in dem Wort der Wahrheit des Evangeliums, das hei euch anwesend ist, so, wie es auch in dem ganzen Kosmos ist, fruchttragend und wachsend, so, wie auch in euch von dem Tag an, da ihr hörtet und die Gnade Gottes in Wahrheit erkanntet, ..."

Die Erwartung der Ekklesia ist so unbeschreiblich, dass sich das kein Mensch wirklich vorstellen kann. Die folgende Aufstellung soll das auszugsweise auf beeindruckende Weise zeigen.

Die Ekklesia hat eine Erwartung der "Herrlichkeit":

Röm 8.17,18 – "Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes, sodann ^{zs}Miterben Christi, wenn wir nämlich ^{zs}mitleiden, auf dass wir auch ^{zs}mitverherrlicht werden. Denn ich rechne, dass die Leiden der jetzigen Frist nichts wert sind im Verhältnis zu der künftigen Herrlichkeit, die ^han uns enthüllt wird^p."

2Kor 3.18 – "Wir alle aber, *mit* hnenthülltem Angesicht die Herrlichkeit *des* Herrn widerspiegelnd, werden pp umgestaltet *in* dasselbe Bild von Herrlichkeit hzu Herrlichkeit, wie *es* vom Herrn, *dem* Geist, *ist.*"

Kol 1.27 – "... denen (seinen Heiligen) ^d Gott bekannt *mach*en will, was der Reichtum der Herrlichkeit ^d dieses Geheimnisses in den Nationen *ist*, welcher ist: Christus in euch, die Erwartung der Herrlichkeit."

Die Ekklesia hat eine "lebende" Erwartung:

1Petr 1.3,4 – "Gesegnet *ist* der Gott und Vater unseres ^d Herrn Jesus Christus, der, *der* gemäß seinem vielen ^d Erbarmen uns wiederwerden *ließ* hinein in lebende Erwartung durch Auferstehung

²¹ **Erwartung** – ἐλπίς (*elpis*) – das Wort beinhaltet Sicherheit, (Hoffnung in unserem üblichen Verständnis ist zu schwach); hier verbunden mit einer lokalen Bedeutung.

Jesu Christi aus Gestorbenen hinein in unverderbliches und unverwelkliches und unbeflecktes Erb*teil*, das im Himmel aufbewahrt ist ^hfür euch."

Die Erwartung ist eine der drei Bleibenden:

1Kor 13.13 – "Nun aber bleiben Treue, Erwartung, Liebe, ^d diese drei; *die* größere aber *von* diesen *ist* die Liebe."

Das ist so, weil Gott ein Gott der Erwartung ist:

Röm 15.13 – "Der Gott der Erwartung aber vervollständige euch *mit* aller Freude und *allem* Frieden im ^d Glauben, ^{h d} damit ihr überfließend *seit* in der Erwartung in*folge der* Vermögen*skraft des* Heiligen Geistes."

Die Erwartung der Ekklesia "trägt durch":

Hebr 6.11 – "Wir begehren aber sehr, dass jeder von euch denselben Fleiß erzeige zu dem Völligtragen²² der Erwartung bis zur Vollendigung."

Das ist so, weil es eine "bessere Erwartung" ist (Hebr 7.19).

<u>Die Erwartung der Ekklesia reicht bis in das "Allerheiligste" hinein:</u>

Hebr 6.18,19 – "... die vorhandene Erwartung ... haben wir als einen sicheren, außerdem auch bestätigten Anker der Seele, der in das Innerste *hinter* den Vorhang hineinreicht."

In unserem Text spricht Paulus noch davon, dass unsere Erwartung "in den Himmeln aufbewahrt *ist*". Dazu gehört u. a. die Leiblichkeit, die wir gemäß 2Kor 5.1 als nächstes erhalten. Paulus schreibt wie folgt: "Denn wir nehmen wahr, dass, wenn ^d unser irdisches Haus der Zeltung aufgelöst wird^p, wir *einen* Wohnbau [οἰκοδομη (oikodomä)] aus Gott haben, *ein* nicht handgemachtes, äonisches Haus in den Himmeln."²³

Wie sich Paulus in Kol 3.3 ausdrückt, ist dies alles schon für uns vorbereitet worden. Er stellt fest: "Denn ihr seid gestorben und euer ^d Leben ist verborgen worden samt dem Christus in ^d Gott."

 $^{^{22}}$ Diese Erwartung "trägt völlig" (πληροφορία τῆς ἐλπίδος [plärophoria täs elpidos]).

²³ S. auch Gal 4.26; 1Petr 1.4.

Paulus fügt noch hinzu, dass wir von dieser Erwartung "vorher hörten in dem Wort²⁴ der Wahrheit des Evangeliums." Dieses "Wort der Wahrheit" muss demnach zuerst gehört werden. In Eph 1.13 wird uns eine klare Abfolge aufgezeigt, wenn Paulus sagt: "In welchem (dem Christus) auch ihr seid, als Hörende das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer de Rettung, in welchem auch ihr als Glaubende versiegelt wurdet mit dem Geist der Verheißung, dem heiligen." Die Abfolge ist demnach: 1. Hören, 2. Glaube, 3. Versiegelung.

Dieses Evangelium ist Gottes "Vermögens-Kraft hzur Rettung"²⁵, wie sich Paulus in Röm 1.16 ausdrückt. Es ist das umfassende Zeugnis des gesamten Heilsplanes Gottes. Thematisch reicht das Evangelium von der einfachen Erkenntnis des Retters (Lk 2.11) bis hin zu den komplexen Zusammenhängen der letzten Ziele Gottes (1Kor 15.22-28).

Wie Paulus im Vers 6 unseres Textes noch ergänzt, ist das "Evangelium der Wahrheit" auch in dem ganzen Kosmos anwesend. Alle wortgemäß Glaubenden sind weltweit Träger dieses Evangeliums. Jeder könnte es "hören". Selbst die Engel, die gemäß 1Kor 4.9 auch zum Kosmos zählen, haben diese Möglichkeit. In Eph 3.10 wird ja gesagt, dass die Ekklesia dazu beauftragt ist, "den Anfänglichen und den Autoritäten in den aufhimmlischen *Bereichen* ... die vielbuntige Weisheit ^d Gottes, bekannt" zu machen. ²⁶

In den Versen 4-6 unseres Textes spricht Paulus noch 3x vom "hören". Heinrich Langenberg hat dazu Folgendes erklärt: "Alle dreimal steht »hören« im Aorist, also nicht in der Vergangenheitsform, sondern in der Form der zeitlosen Wirklichkeit. Es ist das tatsächliche, fruchtbare Hören gemeint, das mit Erkenntnis, mit innerem, le-

²⁴ <u>Zitat Marin Schacke zu "in dem Wort"</u>: "Der Apostel drückt sich hier in etwas ungewöhnlicher Form aus. Er schreibt nicht: »Ihr habt gehört *durch* das Wort...«, sondern er sagt: »Ihr habt gehört *in* dem Wort der Wahrheit...« Leider haben nicht alle Übersetzer den besonderen Ausdruck des Paulus beachtet."

²⁵ S. a. 1Kor 1.18; 1Thes 1.5.

²⁶ Vgl. a. Kol 1.23; 1Thes 1.8; Apg 17.6; 1Kor 15.11

bensmäßigem Erfassen verbunden ist." Es geht also um mehr, als nur um ein akustisches Hören.

Im Folgenden kommt Paulus noch auf Epaphras²⁷ zu sprechen, der offensichtlich "Botschafter" dieser positiven Entwicklung der Kolosser war.

Kol 1.7,8 – "... so, wie ihr von Epaphras lerntet, unserem geliebten ^d *Mit*sklaven, welcher *ein* treuer Diener des Christus für uns ist, der, *der* uns auch eure ^d Liebe im Geist offenkundig *mach*te."

Epaphras war mit Paulus zusammen im Gefängnis in Rom (Phim 23). Als "geistlicher Vater" der örtlichen Ekkelsia in Kolossä, war Epaphras an ihrem geistlichen Wohl sehr interessiert, was sich durch die Erwähnung seiner Gebete erkennen lässt (Kol 1.7; 4.12).²⁸

Im Folgenden spricht Paulus über den Inhalt seiner Gebete, die Kolosser betreffend, die inhaltlich sehr den Gebeten für andere Versammlungen ähneln.²⁹

Kol 1.9 – "Deshalb ruhen auch wir nicht, von dem Tag an, an dem wir es hörten, für euch zu beten und zu bitten, auf dass ihr vervollständigt werdet bezüglich³⁰ der Erkenntnis seines ^d Willens in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, ..."

²⁷ Epaphras – ἐπαφρᾶς (*epaphras*) 3x – übersetzt: allGebiets Erläuternder (NK); 1. (auf)schäumend, beredt, Wohlredner; 2. v. a. der keine Schaumschlägerei treibt (keine Phrasen macht) (NdB).

²⁸ Kol 4.13 – er war offensichtlich für die Versammlungen im Lykostal zuständig. Kolossä liegt im oberen Lykostal (heutige West-Türkei); Nachbarstädte waren Laodikia am Lykos und Hierapolis (diese Städte bilden ein Dreieck).

²⁹ In Eph 1.15-23; 3.14-21; Phil 1.9-11 finden sich weitere Gebete des Apostels.

³⁰Zit. HL: »Paulus sagt nicht: "dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens", denn dann müsste Erkenntnis im Griechischen im Genitiv stehen, sondern: "Werdet erfüllt in Beziehung zur Erkenntnis (acc.) seines Willens". Die Erkenntnis seines Willens ist hier nicht das, was erfüllt, sondern das Erfülltsein ist Voraussetzung für die Erkenntnis seines Willens.«

Der Hinweis auf "Vervollständigung" macht deutlich, dass dies alles wachstümlich geschieht. Dies deckt sich mit den vielen Hinweisen auf die gegebenen Innenziele.³¹ An die Thessalonicher schrieb Paulus, dass er betet, dass "unser Gott ... das Wirken des Glaubens in Vermögenskraft vervollständige."³² Das ist sehr zutreffend, weil Paulus in Phil 2.13 feststellt, dass "Gott der Innenwirkende in euch ist, sowohl das Wollen als auch das Innenwirken für sein dWohlgefallen."

Die Vervollständigung betrifft auch die "Weisheit" und das "geistliche Verständnis". Natürlich geht es hier um die göttliche Weisheit. Deshalb schreibt Paulus an die Korinther in 1Kor 2.7 Folgendes: "...wir sprechen Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Äonen zu unserer Herrlichkeit vorersehen hat."

Die göttliche Weisheit und das geistliche Verständnis derselben, drückt sich beim Glaubenden auch darin aus, dass die Heilsziele Gottes nicht nur erkannt werden, sondern auch verkündet werden. Schließlich ist der Ekklesia doch gemäß Eph 1.9,10 "das Geheimnis seines Willens bekannt gemacht worden", das darin besteht, "die alle in dem Christus hinaufzuhaupten, die im *Gebiet* der Himmel, und die, *die* auf der Erde *sind*, in ihm."

Wer diesen Willen Gottes "erkannt" hat, wie ihn Paulus in 1Tim 2.4 auf den Punkt bringt, indem er von Gott sagt: "... welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und hzur Erkenntnis der Wahrheit kommen", der wird auch das in die Tat umsetzen, was Paulus in 2Tim 4.2 empfiehlt: "Verkünde das Wort, stehe darauf, es sei wohlgelegen oder ungelegen."

Vervollständigt zu werden <u>bezüglich</u> der Erkenntnis des Willens Gottes (Kol 1.9), hat ein Dreifaches zur Folge. Davon hören wir im nächsten Vers unseres Textes.

³¹ **Innenziel** $-\dot{\epsilon}\nu$ τολη (*entolä*) – Ein von Gott ins Innere gegebene Ziel, das noch nicht erreicht worden sein muss. (Mt 28.20; Joh 15.17 u.a.) https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/innenziele.pdf

^{32 2}Thes 1.11

³³ S.a. Kol 1.20

Kol 1.10 – "... um des Herrn würdig zu wandeln hinein in alles Gefallen, fruchttragend in jedem guten Werk und wachsend in der Erkenntnis d Gottes, ..."

Die drei Aspekte sind:

- Würdig zu wandeln.
- Fruchttragend zu sein.
- Wachsend zu sein in der Erkenntnis Gottes.

Ein würdiger Wandel liegt Paulus wohl sehr am Herzen. In all seinen Briefen nimmt er darauf Bezug. Meist malt er zuerst ein "Bild", die Herrlichkeiten betreffend, und im letzten Teil der Briefe kommen die Ermahnungen zum "Tun", respektive dem Wandel.

Was den würdigen Wandel betrifft, haben wir bei Paulus auszugsweise folgende Hinweise:

- Röm 8.30 Berufene sind gerechtfertigt und verherrlicht, deshalb erhalten sie in den letzten Kapiteln des Römerbriefes (Röm 12-16) Zuspruch zu würdigem Wandel.
- Eph 4.1 "Ich spreche euch nun *zu*, ich, der Gebundene im Herrn, würdig *zu* wandeln der Berufung, *mit* der ihr berufen wurdet."
- Eph 5.15 "Blickt daher genau *darauf*, wie ihr wandelt, nicht wie Unweise, sondern wie Weise."
- Phil 1.27 "Allein, wandelt als Bürger würdig des Evangeliums des Christus."
- 1Thes 2.12; 4.12 Die Thessalonicher sollen wohlanständig und des Gottes würdig wandeln.

Was das "Fruchttragen" der "Werke"³⁴ betrifft, kann man Folgendes sagen.

● 2Kor 9.8 – "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu *lassen*, auf dass ihr in allem allezeit jede

³⁴ Werk / Gewirktes – ἔργον (*ergon*) – 1) die Tat, die Handlung, 2) die ganze Arbeit eines Berufes, 3) das Produkt des Handelns, das Gemachte (vgl. unser "Kunstwerk"), z.B. Röm 14.20 (τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ) was Gott gewirkt hat (Sch).

Selbstgenüge habt (autark seid), und überfließend seid zu jedem guten Werk." Das "gute Werk" ist eine "Frucht" der Gnade Gottes.

Eph 1.11; Phil 2.13 – Gott ist der "Innenwirkende die Alle" und der "Innenwirkende in Euch". Da Gott alles in Allen, auch in uns, gemäß seinem Willen innenwirkt, sind es nicht unsere Werke, sondern Sein Gewirktes (vgl. Eph 2.10; Hebr 13.21).

Was das Wachsen <u>in</u> der Erkenntnis³⁵ Gottes betrifft, haben wir folgende Hinweise.

- Kol 1.9 Wie oben schon gehört, sollen wir "vervollständigt werdet *bezüglich* der Erkenntnis seines ^d Willens".
- Kol 2.19 Paulus spricht davon, dass "der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengefügt, das Wachstum d Gottes wächst".
- Eph 1.17 Auch das "Wachsen <u>in</u> der Erkenntnis" kann man sich nicht nehmen. Paulus betet: "... dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe Geist *der* Weisheit und *der* Enthüllung in seiner Erkenntnis."

Wie wir in den letzten beiden Versen unseres Textes sehen können, ist es Gott selber, der uns "vermögend" und "tauglich" macht.

Kol 1.11 – "... in aller Vermögen*skraft*³⁶ vermögend *gemach*t gemäß der Halte*kraft* seiner ^d Herrlichkeit ^hzu allem Ausharren und *aller* Langmut; ..."

Diese "Dynamis" Gottes macht uns nach außen vermögend, was sich im Ausharren und der Langmut zeigt. Die Vermögenskraft Got-

³⁵ **Erkenntnis** $- \epsilon \pi$ ίγνωσις (*epignŏsis*) 20x, davon 16x bei Paulus, Röm 1.28; 3.20; 10.2; Eph 1.17; 4.13; Phil 1.9; Kol 1.9,10; 2.2; 3.10; 1Tim 2.4; 2Tim 2.25; 3.7; Tit 1.1; Phim 6; Hebr 10.26 – s. Miniexkurs bei 1Kor 1.5 KK-Band 7a.

³⁶ **Vermögenskraft** – δύναμις (*dynamis*) – es ist die Dynamis Gottes, die alles vermag (s. bei Phil 3.10 KK-Band 8b; s.a. den Miniexkurs bei Eph 1.19 in KK-Band 8a).

tes hat aber vor allem auch eine "innere" Wirkung. In seinem Gebet, die Epheser betreffend, sagt Paulus in Eph 3.16 Folgendes: "... auf dass er (Gott) euch gebe gemäß dem Reichtum seiner Herrlichkeit, in Vermögenskraft halthabend zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen." Für sich selber kann der Apostel sagen: "Zu allem bin ich stark in dem, der mich innerlich vermögend macht." (Phil 4.13)

Bemerkenswert ist noch, dass dies alles mit der "Halte*kraft* Seiner Herrlichkeit" zusammenhängt. Die "Haltekraft"³⁸ Gottes ist sozusagen das "sichernde Moment", und sie ist Teil des Wesens Gottes.

Was das von Paulus erwähnte "Ausharren"³⁹ betrifft, ist es hilfreich, den Blick auf die Verheißungen Gottes zu richten. In 2Kor 1.20 gibt uns Paulus folgende Zusicherung: "Denn so viele Verheißungen Gottes es gibt, in ihm (dem Christus) ist das Ja, deshalb auch durch ihn das Amen, ^d Gott zur Herrlichkeit durch uns." Christus ist sozusagen die Garantie-Urkunde dafür, dass Gott alle Seine Verheißung erfüllt. Diese Gewissheit hilft beim Ausharren.

Diese Gewissheit erfüllt uns mit tiefer Freude und Dankbarkeit, wissend, dass dies alles von "oben" geschenkt ist. Deshalb fährt Paulus mit folgenden Worten fort:

Kol 1.12 – "... mit Freude dem Vater dankend, der euch tauglich⁴⁰ *mach*t hinein in den Anteil des Loses der Heiligen in dem Licht."

Die Worte "mit Freude" werden in den meisten Übersetzungen am Ende von Vers 11 gelesen. Sie passen aber nach Ansicht einiger Ausleger⁴¹ besser an den Anfang von Vers 12. Dieser Meinung

³⁷ 7x im NT – Apg 9.22; Röm 4.20; Eph 6.10; Phil 4.13; 1Tim 1.12; 2Tim 2.1; 4.17.

³⁸ **Halte***kraft* – κράτος (*kratos*) 12x – die Kraft, die Macht (Sch); die Kraft, die Krafttat (BW); Halte*kraft*, Macht, Regierungsmacht; das Wort ist von κρατέω [KRATÄ´Oo] fest-, halten abzuleiten (WOKUB).

³⁹ **Ausharren** – ὑπομονή (*hupomonä*) – w. untenbleiben (DÜ).

⁴⁰ **tauglich** – ἱκανόω (*hikanoŏ*) 2x, 2Kor 3.6 – tüchtig, geschickt machen; Jemanden zu etwas tüchtig machen (Sch); befähigen (PF).

⁴¹ Z.B. NTD; WU; S+Z Zit: "Das μετὰ χαρᾶς gehört entsprechend der Struk-

habe ich mich angeschlossen.

Die Apostel bringen ihre Freude über die Treue der einzelnen Versammlungen auf verschiedene Weise zum Ausdruck. An die Thessalonicher schreibt Paulus z.B. in 1Thes 3.9: "Denn welchen Dank vermögen wir dem Herrn euch betreffend zu vergelten aufgrund all der Freude, womit wir uns euretwegen freuen vor unserem Herrn."

Hier in Vers 12 unseres Textes betrifft die Freude des Dankens die Tatsache, dass der Vater die Glaubenden "tauglich" gemacht hat für "den Anteil des Loses (*fr. Erbe*)⁴² der Heiligen in dem Licht". Dieses "Erbe" ist den "Kindern" oder "Söhnen" als "gesetzgemäßes Losteil" garantiert. In Röm 8.17 bestätigt Paulus das wie folgt: "Wenn aber Kinder, *so* auch Erben, Erben Gottes, sodann ^{zs}Miterben Christi, wenn wir nämlich ^{zs}mitleiden, auf dass wir auch ^{zs}mitverherrlicht werden." Wenn wir "Kinder Gottes" sind, dann sind wir auch Erben (vgl. Gal 4.7).⁴³

Worin besteht denn das "Losteil der Heiligen im Licht"? Nachfolgend auszugsweise eine kleine Aufstellung dazu:

- Eph 1.18 Das Erbe in IHM gemäß Vorherbestimmung, welches "Reichtum der Herrlichkeit" ist.
- 1Petr 1.4 Ein "unverderbliches und unverwelkliches und unbeflecktes Erb*teil* im Himmel".
- Tit 3.7 Das Erbe "äonischen Lebens" (d.i. verborgenes Gottesleben).
- 2Petr 1.4 "Gemeinschafter göttlicher Natur" zu werden.
- Hebr 1.2 Das Erbe als Leibesglieder des Sohnes mit Ihm,

tur der anderen Partizipien (V10-12) zu ϵ ὖχαριστοῦντες"; ebenso, Brief an die Kolosser v. W. Haunert, Gifhorn.

⁴² Los / Losteil (fr. Erbe) – κλῆρος (*kläros*) 11x – 1) das Los; 2) übertr. das, was einem gleichsam durch das Los zufällt; c) κλῆρος im Plur. wird auch von Menschen gebraucht, die als Gegenstände der Pflege jemandem zugeteilt sind, so von der den Presbytern anvertrauten christlichen Gemeinde (Sch).

⁴³ S. a. den Miniexkurs bei Röm 8.17 KK-Band 6; oder bei Gal 4.7 KK-Band 8a; auch bei Tit 3.7 KK-Band 9.

welches alles (und damit das All) beinhaltet.

Das ist alles so großartig, dass es ein menschliches Herz nicht zu fassen vermag. Da Gott aber treu ist, dürfen wir ihm voll und ganz vertrauen. Deshalb schließe ich mit Röm 8.32, wo Paulus zu folgendem Schluss kommt:

"Er, der doch den eigenen Sohn nicht verschonte, sondern ihn für uns alle hingab, wie wird er uns zsmit ihm nicht auch dalles in Gnade schenken?"

Amen.

Abkürzungen

thur

	_		
Α	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAE-
×	Codex Sinaiticus		CE; Nestle-Aland, 27. Auflage
AB	Alter Bund	NB	Neuer Bund
as	wörtl.: "aus"	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz
a.Ü.	andere Übersetzung		Schumacher, Paulus -Verlag Karl
В	Codex Vaticanus		Geyer
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und	NHT	Naphtali Tur Sinai
	NT, F. H. Baader	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	Oe	M. Oetermann, Berlin
byz	Lesarten der byzantinischen Text-	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfleiderer
,	familie	р	Kennzeichnet nachgestellt das be-
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H.		treffende Wort als Passiv
	Baader	pf	Kennzeichnet nachgestellt das be-
С	Codex Ephraemi		treffende Wort als Perfekt
Ď	Codex Claromont	pl	Kennzeichnet nachgestellt das be-
d	Im Grundtext steht ein Artikel		treffende Wort als Plural
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof.	pp	Kennzeichnet nachgestellt das be-
	Dr. G. Maier		treffende Wort als Präsens passiv
EH	Die Enthüllung (Offenbarung)	plqpf	Kennzeichnet nachgestellt das be-
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung		treffende Wort als Plusquamper-
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905		fekt
Fn	Fußnote	ptp	Kennzeichnet nachgestellt das be-
fr.	frei übersetzt		treffende Wort als Partizip passiv
Gräz	Gräzität: Wesen der	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch.
	altgriechischen Sprache und Kultur		Schirlitz
h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich		zum NT, R. Brockhaus Verlag
	Langenberg		1997
HS	Heinz Schumacher	THK	Theologischer Handkommentar
i	Bedeutet vorangestellt: "in"		zum Neuen Testament, herausg.
Kit	Theologisches Wörterbuch zum		Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3.
	NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel		Auflage 1972
	1938, Nachdruck 1957	vn	Bedeutet wörtlich "von"
	Kohlhammer Verlag, Stuttgart	w.	wörtlich
kj	Kennzeichnet nachgestellt das	WD	Wortdienste-Hefte von W. Einert
	betreffende Wort als Konjunktiv	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was
KK	Kurzkommentar zum NT von W.		die Bibel lehrt"
IXIX	Einert	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H.
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante		Baader
IXIXI	Lehre)	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H.
LU	Luther Bibelübersetzung		Baader
LU	Septuaginta	Ztr. / nZv	vab Beginn der Zeitrechnung / nach
MA	Studienbibel von John F. Mac Ar-	,	Zeitwende
IVIA	thus		Lottrollad

* * * * * * *